

Annäherung im Streit über Bühnentechnik

Stadt will das Gespräch mit dem Gymnasium Kreuzgasse suchen

Im Streit um die Bühnentechnik in der Aula des Gymnasiums Kreuzgasse gibt es eine Annäherung zwischen der Stadtverwaltung und dem Förderverein der Schule, der die Technik im Wert von rund 30 000 Euro angeschafft hatte und viele Jahre für den Betrieb und die Pflege der Geräte gesorgt hatte. Nachdem die Stadt im Dezember 2020 überraschend verfügt hatte, dass die gesamte Bühnentechnik kurzfristig entfernt werden muss (der „Kölner Stadt-Anzeiger“ berichtete), hatte sich die Schulpflegschaft mit einem Beschwerdebrief an die Stadt gewandt. Parallel hatte sich die Politik im Schulausschuss des Stadtrats mit dem Fall befasst.

Nun soll bei einem gemeinsamen Ortstermin von Bühnentechnik, Förderverein und der städtischen Gebäudewirtschaft besprochen werden, wie eine Rückkehr der Technik in die Aula gelingen könnte. Sowohl die SPD als auch die FDP hatten bei der Verwaltung angefragt, wie das Problem gelöst werden könne. Die Antworten der Verwaltung lassen ein Einlenken erkennen, allerdings nur unter gewissen Bedingungen.

Brandschutzkonzept gefordert

So muss unter anderem ein Konzept zur Neueinrichtung der Aulatechnik erstellt werden. Außerdem wird ein „Brandschutzkonzept über die beabsichtigte Errichtung“ sowie die „Vorlage eines Baugenehmigungsantrags zur Änderung der Versammlungsstätte gefordert.“

Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins hatte die Arbeitsgemeinschaft Bühnentechnik, bestehend aus zehn bis 15 engagierten Schülerinnen



Das Gymnasium Kreuzgasse im Grüngürtel Foto: Weiser

und Schülern aus verschiedenen Klassen des Gymnasiums unter Leitung eines Lehrers – in den letzten Jahren professionelle Technik für die Aula des unter Denkmalschutz stehenden Gymnasiums angeschafft, darunter ein 32-Kanal-Mischpult sowie umfangreiche Licht- und Soundtechnik. Die Schüler betrieben die gesamte Technik selbst und ermöglichten so zahlreiche schulinterne Veranstaltungen, Feiern und Konzerte. Die Stadt selbst vermietete die Aula, die mit rund 770 Plätzen zu den größeren Schauläulen in Köln zählt, immer wieder auch an fremde Nutzer. Auch hier kam die Bühnentechnik zum Einsatz.

Seit dem erzwungenen Abbau der Geräte ist die Aula kaum noch nutzbar. Die Stadt hat in die 1958 erbaute Aula kaum investiert, die gesamte seinerzeit verbaute Elektrik ist in einem desolaten Zustand. (chh)

Wohnhaus mit Bahnverkehr

Bis zu 25 Güterzüge fahren täglich durch einen Neubau an der Aachener Straße

VON HELMUT FRANGENBERG

Für die Anwohner ist es fast schon Alltag, dabei bleibt es immer noch ein einzigartiges Projekt: Je nach Auftragslage fahren an einem Tag bis zu 25 Güterzüge durch das neue Wohnhaus an der Aachener Straße. Es gibt keinen verlässlichen Fahrplan – und so steht mancher Autofahrer stauend vor der geschlossenen Schranke in Braunsfeld, wenn plötzlich ein Güterzug aus einem scheinbar ganz normalen Haus herausfährt.

Mit dem Bauprojekt „Clarenbachplatz“ haben die Kölner Unternehmen Friedrich Wassermann und WvM Immobilien Pionierarbeit geleistet. Über einer Länge von rund 160 Metern sind Eisenbahngleise überbaut worden.

„Was hier als Modellprojekt startet, kann zur Regel werden

Ina Scharrenbach, NRW-Bauministerin

den. Ein denkmalgeschütztes altes Stellwerkhäuschen wurde in den Neubau integriert. Früher fuhr hier die „Klüttenbahn“ der Köln-Frechen-Benzelrather Eisenbahn. Heute transportiert die städtische Logistikfirma HGK ihre Waren.

Am ehemaligen Braunsfelder Bahnhof sind drei Häuser mit 67 Wohnungen und knapp 550 Quadratmeter Gewerbefläche über und neben einer Güterzugtrasse gebaut worden. Vergleichbares gibt es in ganz Deutschland nicht. Und auch im weltweiten Maßstab ist das Kölner Projekt etwas Außergewöhnliches. Die Bauarbeiten sind gut voran-



Durch den Gebäudesockel eines Wohnhauses in Braunsfeld fahren Güterzüge, die von der städtischen Häfen- und Güterverkehr Köln AG betrieben werden. Foto: Alexander Roll

gekommen. Innen sei alles fertig, so Wassermann-Chef Anton Bausinger. Bei der Fassade sei es wegen eines Lieferproblems zu Verzögerungen gekommen. Anfang Mai soll eine offizielle Einweihung gefeiert werden. Schon die Vorarbeiten waren aufwendig: Vor der Genehmigung des Projekts mussten zahlreiche Fachbehörden und Gutachter beteiligt werden.

Wer Menschen über fahrenden Güterzügen – zum Teil mit entzündlichem Gefahrgut – wohnen lassen will, muss hohe Anforderungen an den Schall- und Brandschutz erfüllen. Bei der Grundsteinlegung lobte NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach den Mut, etwas Neues auszuprobieren. „Was hier als

Modellprojekt startet, kann zur Regel werden.“ Bebaubare Flächen in Städten sind knapp. Da würde es ganz neue Möglichkeiten eröffnen, wenn man in großem Stil damit beginnen könnte, Verkehrsflächen zu überbauen. Ideen dazu gibt es bereits einige.

Als die ersten Pläne für Braunsfeld bekannt wurden, hatte es auch Proteste gegeben. Die Kritiker hätten dazu beigetragen, dass Verbesserungen umgesetzt worden seien, so Bausinger. Nicht gelungen ist, hier auch preiswertes Wohnen zu ermöglichen. Die Investoren begründen dies mit den hohen Kosten für das Bauprojekt. WvM Immobilien ruft nun Quadratmeterpreise von rund 5300 Euro auf. Das sogenannte kooperative

Baulandmodell, das Investoren inzwischen dazu verpflichtet, 30 Prozent für den sozialen Wohnungsbau auszuweisen, war bei der Planung des Neubaus noch nicht in Kraft.

Allerdings verspricht das Projekt andere soziale Effekte, von denen auch die profitieren, die sich hier keine Wohnung leisten können. Das Viertel bekommt einen neuen öffentlichen Platz, dazu eine Spielfläche mit Bouleplatz, Tischtennisplatte und Slackline sowie eine neue Rad- und Fußwegverbindung nach Ehrenfeld. Ein weiterer Effekt ist bereits jetzt spürbar: Die Lärmbelastung durch die Züge hat in der unmittelbaren Umgebung abgenommen.

Dat Drama öm uns Oper

Die Kosten haben sich fast vervierfacht. Bis „der Freude Tränen fließen“, ist es ein langer und sehr teurer Weg.

VON WALTER OEPEN



ZUR PERSON

Walter Oepen war Puppenspieler im Händchen-Theater und spielte dort unter anderem den Schäl. Er ist die eine Hälfte des kölschen Duos „Quetsch un Flitsch“, mit dem er kölsche Geschichten zu typischer Krätzjer-Musik erzählt. (fra)

WÖRTERBUCH

krüff - kriecht
staats - stattlich
ankascheet - engagiert
Bennelevve - Innenleben
Köbes - Jakob, hier: Giacomo
Köfung - fand
Rickes - Richard
Schnokefänger - Windbeutel, Possenreißer

der Wänden Üvverraschung. Domet woren och de Ingenieure üvverfordert. Dozo kom, dat de Stadtverwaltung kapott jesparr woden es un kaum Fachlück hatt, öm dat Riesenprojekt zo üvverwache. Ävver mer hät all dat unger der Teppich jefäch, trotz der Warnung vum Puccinis Köbes: „Nessun'dorma – Keiner soll schloffe!“ Statt däm jov et, und

dat muss ich op huhdütsch schrieve, „organisierte Verantwortungslosigkeit“. Dat fung och et „Traviata“: „Aberwitz! Torheit! Eitler Wahn!“

Un su kom et, wie et kumme moht: Eintlich sollt em November 2015 widder opjemaht wäde, ävver veer Mond vörher mohten der OB, de Kulturdezernentin un der Bühniterekter enjeston, dat

et domet nix wäde künt. Do soßen se („wie eiskalt ist dies Händchen“) vör de Journaliste un op de Froch, wä de Verantwortung för dä Schlamassel drage möht, jofen se der Lohengrin: „Nie sollst du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen!“ Dat ganze wood zo ener „Gralserzählung“ à la Wagners Rickes.

Jetzt han se dä Streitbergers Bernie, dä jo domols als Baudezernent och en der Verantwortung wor, vum Sofa eravjeholt, öm dä Kare us der Sod zo trecke: „Auf in den Kampf, Terrorer!“ Dä woss zwor, wat ihn im Serail erwad („Martern aller Arten, mögen meiner warten“), flitzten op der Sökh noh neu Baufirme eröm wie der Barbier vun Sevilla un kühmte: „Alles auf einmal, ich kann nicht mehr!“ Ävver jetzt meint hä, die neu Plän wören janz doll un röf als Zar singe Zimmermänner zo: „Greifet an und rührt die Hände!“ Welle mer hoffe, dat hä em zweite Anlauf Erfolg hat un nit eines Dags der Papageno jevve muss: „Ne Schnokefänger ben ich jo“.

Trotz all däm Brassel löfemer der Mot nit sinke un hoffe, dat uns Oper doch noch ens fädich weed un mer mozärtlich singe könne: „Wenn der Freude Tränen fließen“. Un der ahle Riphahn röf vun bovve: „Dies Bildnis ist bezaubernd schön!“. Ävver zor Eröffnung darf kein Oper opjefoht wäde. Dann muss et e Kunzäätt jevve. Wat do jespillt weed? Es doch klor, däm Beethoven sing „Unvollendete“...

Feuerwehr begutachtet schiefe Kirchturmspitze

Eine schiefe Kirchturmspitze von St. Mariä Empfängnis hat am Donnerstagabend auf der Brühler Straße in Raderberg einen größeren Feuerwehreinsatz samt Straßensperrung ausgelöst. Ein Passant habe am Abend angerufen und von einer deutlichen Neigung der Spitze des Turmes in Richtung Kirchenschiff berichtet, teilte die Feuerwehr mit. Die Einsatzkräfte hätten dann ebenfalls festgestellt, dass der Turm deutlich geneigt sei, sagte ein Sprecher des Lagedienstes der Feuerwehr.

Daher seien sämtliche Gebäude, die zur Kirche St. Mariä Empfängnis in Köln-Raderberg gehören, geräumt und der umliegende Bereich abgesperrt worden. „Es waren viele Einsatzkräfte vor Ort, weil wir uns auf einen Einsturz eingerichtet hatten“, so der Sprecher.

Nach einer ausgiebigen Erkundung und Begehung des Turmes sei Entwarnung gegeben worden. Es seien keine Risse und keine Schäden festgestellt worden. Auch Statiker und des THW und des Bauaufsichtsamtes der Stadt kamen zum Ergebnis, dass keine Gefährdung besteht. (dpa)

ALLES GUTE

ZUM GEBURTSTAG

Am 26. Februar

Beatrix Kempers, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (99).
Elfriede Blömer, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (94).
Anni Marx, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (89).
Johanna Katharina Maria Haep, Städt. Seniorenzentrum, Riehl (85).
Inge Laimer, Städt. Seniorenzentrum, Bocklemünd/Mengenich (82).
Johanna Fleitmann-Kallmayer, St. Vinzenzhaus, Brück (81).

NOTDIENSTE

Arztpraxenzentrale: Ruf 116 117.
Kinderärztlicher Notdienst: Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99.
Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0.
Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91.
Privatärztlicher Notdienst: Ruf 1 92 57.
Zahnarzt: Ruf 0 18 05/98 67 00 (über Ansgedienst).
Apotheken:
Notdienst-Auskunft: Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).

Altstadt-Süd, Viktoria Apotheke Neugebauer Kaufmann OHG, Aachener Str. 6, Ruf 92 06 70.
Bickendorf, Neptun-Apotheke, Venloer Str. 670, Ruf 5 30 54 81.
Finkenbergr, Humboldt-Apotheke, Konrad-Adenauer-Str. 40, Ruf 02203/3 46 18.
Humboldt, Humboldt-Apotheke, Theoderichstr. 1, Ruf 83 41 62.
Klettenberg, Siebengebirgs-Apotheke, Siebengebirgsallee 2/Eingang Luxemburger Str. 269a, Ruf 41 34 36.
Mülheim, Diana-Apotheke, Elisabeth-Breuer-Str. 2, Ruf 61 20 30.
Neustadt-Süd, Colonia-Apotheke, Ubiering 17, Ruf 9 32 07 47.
Nippes, Apotheke am Bilderstöckchen, Alzeyer Str. 12B, Ruf 9 17 47 40.
Rodenkirchen, Skarabäus-Apotheke, Maternusstr. 40-42, Ruf 39 51 52.

Tierarzt (19-8 Uhr): Tierarztpraxis Cimander, Immenendorf, Ruf 02236/9 61 76 61.